

Arbeitsplan/Dokumentation des InfoSCHUL II-Projektes

1. Eckdaten

Daten: Schuljahr 2000/20001

Projekttitel: Getreideanbau(Sortenversuch)

Schule: Haus- u. Landwirtschaftliche Schule - Abtl. Landwirtschaft
<http://www.AG-Oehringen.de>

Unterrichtsfächer: Landwirtschaftl. Berufsschule 2. Lehrjahr - Pflanzenproduktion,
Datenverarbeitung ev. Agrarwiss. Gymnasium Klasse 11 u. 12 - Landwirtschaftl.
Produktionstechnik

Projektleitung: Uwe Stiefel; st@hlbsoe.kuen.bw.schule.de

IuK-technischer Rahmen

- Internetzugang über einen Proxyserver in 2 DV-Räumen(36 Rechner)
- Für die Projektarbeit/Datenaufbereitung steht ein Rechner mit Scanner und Brenner zur Verfügung
Außerdem 2 digitale Kameras sowie eine digitale Videokamera.

Verbundpartner:	Staatliche Berufsschule Neumarkt i.d.OPf Berufliches Schulzentrum Wurzen BbS Saalkreis/Halle	- Pflanzeproduktion - Rinderhaltung - Schaf- und
Geflügelhaltung	Oskar-v.-Miller-Schule Schwandorf Landw. Berufsbildungszentrum Neustadt	- Forstwirtschaft - Schweinehaltung,
Vermarktung	Landw. Berufsschulzentrum Pfarrkirchen	- Betriebswirtschaft,
Management	Berufsschule Pritzwalk/Brandenburg Berufl. Schule des Landkreises Güstrow	- Rinderhaltung - Landtechnik -
geschichtl. Entwicklung	BbS Jerichower Land/Sachsen-Anhalt BbS Wittenberg/Sachsen-Anhalt Fachschule für Agrarwirtschaft Herford	- Forstwirtschaft - Pferdehaltung - Landw.
Marktinformationen		

Federführende Schule: Staatliche Berufsschule Neumarkt i.d.OPf

Projektpaten/-sponsoren

- noch nicht vorhanden

2. Erfahrungshorizont

An der Haus- u. Landwirtschaftlichen Schule Öhringen wurden im Schuljahr 1999/2000 zwei landwirtschaftliche Projekte im Agrarwissenschaftlichen Gymnasium durchgeführt. Im Seminarkurs der Oberstufe (Jahrgangsstufe 12/1 und 12/2) hat ein Schüler unter Anleitung und Beratung das Thema 'Hanf' erarbeitet. Über das Thema hat er eine Dokumentation erstellt, hat es vor einem Gremium präsentiert und wurde in einem Kolloquium geprüft

In einem fächerübergreifenden Projekt, beteiligt waren die Fächer Englisch, VBL und Biologie wurde das Thema 'Ökologischer Landbau' mit der Klassenstufe 13 nacheinander in den genannten Fächern behandelt. Anschließend wurden zwei Landwirte, einer aus der herkömmlichen Landwirtschaft, ein Vertreter von Bioland, zu einer Podiumsdiskussion mit den Schülern eingeladen. Die Schüler konnten dabei das erworbene Wissen demonstrieren, bzw. Unklarheiten beseitigen und in der Diskussion Fragen stellen.

3. Zielsetzung

Kurzbeschreibung: Die Schüler der landwirtschaftlichen Berufsschule im 2. Lehrjahr planen und führen eigenständig einen Getreidesortenversuch durch. Dieser Versuch umfasst den Parzellenanbau von

24 Winterweizensorten
04 Triticalesorten und
12 Wintergerstensorten.

Die Schüler teilen die Parzellen ein und säen die Sorten aus. Ein Schüler ist für jeweils 2 Parzellen eingeteilt und für die ordentliche Bewirtschaftung "seiner" Parzellen verantwortlich. Über die Vegetationszeit führen die Schüler die notwendigen Dünge- und Pflegemaßnahmen durch. Vor dem Drusch wird der Bestand gemeinsam bonitiert, von den Lehrern gedroschen (da Ferienzeit) und im neuen Schuljahr dann die Versuchsergebnisse ausgewertet und publiziert.

Mit der Realisierung dieses Projektes verfolgt die Landwirtschaftliche Berufsschule mehrere Ziele:

Verknüpfung von Theorie und Praxis:

Wir wollen die strikte Trennung von Theorie und Praxis auflockern, kognitives und praktisches Lernen wieder

einander näherbringen. Das von den Schülern oft als abstrakt empfundene Gelernte soll sich in der Praxis bewähren.

Dass dabei auch die Rollenstrukturen zwischen Lehrern und Schülern aufgeweicht werden können, ist ein zusätzlicher positiver Effekt.

Verbesserung der fachlichen Qualifikation:

Über die direkte Vergleichbarkeit von Getreidesorten, deren Bonitierung auf dem Feld und

über die Möglichkeit der Internet-

Darstellung der Ergebnisse geht das Projekt weit über den Inhalt des geforderten Lehrplanabschnittes "Getreide" hinaus. Das

Projekt bietet dem Schüler zusätzlich Entscheidungshilfen und Orientierung für seine spätere Arbeit als Betriebsleiter und Betriebsinhaber.

Förderung von Schlüsselqualifikationen:

Das Gelingen des gesamten Versuches hängt von jedem einzelnen ab. Jeder übernimmt mit seiner Aufgabe (der Betreuung

seiner Parzellen) ein Stück Verantwortung für das gesamte Projekt und entwickelt im Team spezielle Problemlösungen

(z.B. die Notwendigkeit einer Unkrautbekämpfung). Die Schüler lernen zu organisieren, zu planen, Ergebnisse zu

interpretieren, ihre Arbeit zu kontrollieren, Rollen zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen.

Breitenwirkung:

Mit diesem Projekt verfolgt die Schule auch das Ziel, die Ergebnisse ihres Projektes über die Landkreisgrenze hinaus

bekannt zu machen.

Ergebnisse:

Die Bonitierung der einzelnen Sorten, die Rangfolge der Sortenerträge und die Qualitäten der einzelnen Sorten geben detailliert

Auskunft über die Anbauwürdigkeit der einzelnen Sorten. Die Ergebnisse sind nicht nur über die Homepage der Schule

abrufbar, sie erscheinen in der lokalen Presse und werden auch in Zusammenarbeit mit dem hiesigen Landwirtschaftsamt

veröffentlicht.

Projekterwartung:

Die Projektaufgabe beinhaltet einen größeren Arbeitsumfang. Für jeden Schüler ergibt sich die Gelegenheit seine eigenen

fachlichen Kompetenzen in das Projekt einzubringen. Es werden damit auch Schüler angesprochen und motiviert, die sich

im theoretischen Unterricht eher unauffällig verhalten. Die Praxisnähe der Projektarbeit erreicht bei diesen Schülern eine hohe

Akzeptanz. Sehr positiv wirkt sich bei allen Schülern die Tatsache aus, dass sie die erlangten Ergebnisse auch außerhalb der

Schule, im Lehrbetrieb oder im eigenen Betrieb, gut verwerten können.

Die Lehrer übertragen die Planung, die Ausführung und die Auswertung weitgehend an die Schüler. Der Lehrer ist nur noch

Moderator und Sachverständiger.

4. Vorgehensweise

Sept./Okt.	Planung des Projektes, Vermessung der Parzellen und Aussaat der einzelnen Sorten
Nov	Ermittlung des Feldaufganges
Feb	Ziehen von Bodenproben zur Ermittlung des Stickstoffvorrates im Boden Bereinigen des Bestandes
März	Ermittlung der Bestandesdichte Stickstoffdüngung zur Bestockung nach der Nmin-Methode Ermittlung des Unkrautbestandes Unkrautbekämpfung und evtl. Halmverkürzung
April/Mai	2. Stickstoffgabe zum Schossen Feldkontrollen zur Ermittlung von Pflanzenkrankheiten und evtl. Durchführung von Pflanzenschutzmaßnahmen
Juni	Stickstoffspätdüngung Vorbeugende Ährenbehandlung gegen Pilzkrankheiten Bereinigen des Bestandes
Juli	Bonitierung der einzelnen Parzellen(durch Lehrer)
Aug	Drusch der einzelnen Parzellen
Sept	Ertrags- und Qualitätsermittlung Veröffentlichung der Ergebnisse

5. Kostenplan

Hardware	5.000 DM
Software	3.000 DM
Reisekosten	3.000 DM
Schulungskosten	4.000 DM
Literatur	1.000 DM
Öffentlichkeitsarbeit	2.000 DM
Lehr- u. Lernsoftware	2.000 DM
Gesamtkosten	20.000 DM

Öhringen, 12. Oktober 2000

Uwe Stiefel, Projektleiter